



Freundesbrief Juni 2020

Liebe Freunde, Mitbeter und Spender

“ Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.” – Johannes 16, 33

Corona. Damit fing für die gesamte Welt ein neues Kapitel an.

Hier in Mildenau im Jugendprojekt hat man über das Neujahr auch ab und zu paar Nachrichten abgefangen, was das Virus anging. Wer hat ahnen können, dass dann Mitte März alles zum Erliegen kommt? Vermutlich keiner. Außer Jesus.

Mit dem letzten offenen Jugendabend am 14. März konnten danach bis auf weiteres keine Angebote für Jugendliche in der Pfarrscheune stattfinden. Verrückte Situation. Keiner hat gewusst wie es weitergeht.

Ich entschied mich nach kurzer Zeit dazu, per neuen Medien täglich eine Aufgabe zu verbreiten, wonach die jungen Menschen ihren Lösungsvorschlag zuschicken konnten. Beispiel: Gegeben war das Wort „Klopapier“ und die Aufgabe dazu war ein möglichst kreatives Gedicht über mindestens vier Zeilen zu reimen. Die Zusendungen wurden gesammelt und zum allgemeinen Amüsieren freigegeben.

Man hat gemerkt, dass die Jugendlichen über die Zeit große Sehnsucht entwickelt haben, sich wieder zu begegnen und Gemeinschaft zu haben. Zum Glück hat sich dann die Gesetzeslage in Bezug auf Gottesdienste wieder etwas gelockert. So entschieden wir uns mit der Jungen Gemeinde – natürlich mit den gesetzlichen Anforderungen – Freitags zu treffen und dort einen Gottesdienst anzubieten für die Jugendlichen dieser und anderer Gemeinden, altersübergreifend bis 99 Jahren 😊. Ja, dieser Gottesdienst ist gewachsen über die Wochen.

Mit der Offenen Pfarrscheune ging es Anfang Juni wieder los – allerdings noch in einem kleinen Rahmen. Ich habe für die jeweiligen Tage eine Tagesaufgabe organisiert und dazu persönlich Leute eingeladen. So entstand zum Beispiel vor der Pfarrscheune das neue Hochbeet. Und ja, wir wissen, dass es schon etwas zu spät ist, um etwas zu pflanzen 😊...

Als es dann erlaubt war, dass sich bis zu 15 Leute wieder treffen konnten, war es selbstverständlich, dass die Pfarrscheune wieder öffnet. Regulär Dienstag und Donnerstag. Meine Befürchtung, dass durch die lange Pause nur wenig Leute wieder zurückfinden, hat sich als total unbegründet herausgestellt. Eher im Gegenteil: Bis jetzt sind wir fast immer mehr als 15 Leute gewesen. Der eigentliche Ablaufplan, wie er auf den Flyern drauf ist, kann aber eben wegen dieser Regelung noch nicht wieder exakt so umgesetzt werden. Stattdessen vergnügen wir uns regelmäßig an der frischen Luft zu Lagerfeuer, Stockbrot und Spiele. Wirklich keine schlechte Alternative.



Etwas Neues hat sich ergeben. Seit der „Neueröffnung“ haben wir jeden zweiten Mittwoch einen Mädelsnachmittag eingeführt. Eine Zeit nur für junge Frauen zum Treffen, Austauschen und Genießen. Was anfangs nur eine spontane Idee war, ist von den Mädels erstaunlich gut angenommen worden. Eben eine Zeit, die nicht wie üblich sehr jungslastig ist. Was mich auch sehr begeistert, ist, dass sich eben für diesen Termin scheinbar eine Mitarbeiterin aus Königswalde gefunden hat... Es ist Potential da. Bin mal gespannt wie das sich noch weiterentwickelt.

Schließlich möchte ich gern noch kurz Gebetsanliegen mit euch teilen.

- Was das Offensichtlichste ist: Wir wünschen uns überall, auch in der Pfarrscheune, dass wieder Normalität eintreten kann und gewisse Einschränkungen verschwinden. Trotz dessen wollen wir aber Gott dankbar sein, dass wieder so viel möglich ist und nach wie vor so viele Jugendliche in die Pfarrscheune kommen. Es ist wirklich ein Segen 😊
- Ein weiteres Gebetsanliegen ist, dass sich die Mädchenarbeit (also der Mädelsmittwoch) gut weiterentwickeln kann. Es braucht diese kleinen Rückzugsorte. Was ich beobachten konnte, ist, dass sich seitdem die Pfarrscheune wieder offen ist, zwischen vier und acht junge Frauen auch so in die OP kommen. Sehr cool, oder? Jesus hört unser Gebet!
- Weiterhin ist es gut, wenn wir dafür beten, dass sich junge Leute immer mehr in die Verantwortung ziehen lassen und Möglichkeiten wahrnehmen, sich in der Mitarbeit auszuprobieren. Sei es, um auf Leute zugehen oder Spiele anleiten.
- Ansonsten ist es immer wichtig, dass Jesus die Atmosphäre durchdringt und Bewahrung schenkt. Ebenso die Liebe füreinander und Weisheit, in den sensiblen Situationen das Richtige zu sagen.

Abschließend möchte ich mich noch bei euch bedanken, dass ihr hinter der Pfarrscheune steht, vor allem mit eurem Gebet. Wir merken hier sehr deutlich, dass etwas wächst – und das ist nichts, was wir aus eigener Kraft schaffen könnten. Jesus schenkt seinen Segen immer wieder.

Vielen Dank und Gott mit euch,

Christoph Naumann